

## Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name	
Vorname	
Studienfach	Master Verwaltungswissenschaft
Gastuniversität	Universität Tilburg
Gastland	Niederlande
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	08 / 2014 – 01 / 2015
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.  <input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.  <input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein



### 1) Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich begann im Oktober mein Masterstudium an der Universität Potsdam. Selbstverständlich war mir das Erasmusprogramm bekannt. Trotz alledem war ich mir immer unschlüssig gewesen, ob ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Den Termin für die erste Informationsveranstaltung hatte ich lediglich durch den „Flurfunk“ mitbekommen, dass eine Veranstaltung am selbigen Tag stattfindet und bin informativ hingegangen. Frau Kettmann, die Betreuerin aus dem DAA, hat uns die Bewerbungsfrist und alle wichtigen Fakten vorgestellt. Besonders hervorzuheben ist auch, dass Sie uns Ihre Präsentation noch einmal allen per E-Mail zu gesendet hatte und somit erhielten wir gleich alle Links zu den notwendigen Webseiten. Die Deadline für die Bewerbungsfrist an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät im Fachbereich Verwaltungswissenschaft ist sehr knapp gehalten, da ich lediglich einen Monat Zeit hatte alle relevanten Unterlagen zusammenzustellen. Ich musste mich bis Ende November 2013 bewerben, auch wenn ich erst im übernächsten Wintersemester 2014/2015 das Auslandssemester durchführen wollte. Dies war sehr stressig gewesen, da gleichzeitig das Studium begonnen hatte und man sich auch auf andere Dinge konzentrieren musste. Darüber hinaus ist eine Bescheinigung eines Professors notwendig und mein Professor aus dem Bachelorstudium hatte sehr viel Zeit benötigt, um mir mein Schreiben zu zusenden.

Jeder Student kann 3 Wunschuniversitäten angeben. Mein Koordinator teilte mir mit, dass ich mich besser nur für Universitäten bewerben soll, die einen Master in Verwaltungs-

wissenschaft anbieten. Demzufolge hatte ich mich auf meine Wunsch-Uni nicht beworben. Später habe ich erfahren, dass sich meine Kommilitonen auf alle ihre Wunschuniversitäten beworben haben. Nach einer weiteren Besprechung mit meinem Koordinator habe ich mich schließlich für Tilburg entschieden. Die Bewerbung für die Universität war recht problemlos. Ich musste ein Onlineformular mit meinen Wunschseminaren und Kontaktdaten ausfüllen. Nach positiver Rücksprache der Universität Tilburg erhielt ich gleichzeitig mehrere E-Mails für den weiteren Verlauf.

## **2) Unterkunft**

Ich habe in einem Wohnheim in „Verbs“ gewohnt und kann das auch nur jedem, der nach Tilburg möchte, empfehlen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Ein Zimmer in einem Wohnheim in Verbs ist sehr einfach zu mieten. Sobald ihr als zukünftiger Austauschstudent feststeht, bekommt ihr von den Verantwortlichen in Tilburg einen Link geschickt, auf dem ihr euch später für das Zimmer bewerben könnt. Alles was ihr dann noch braucht ist eine Kreditkarte (man kann sein Zimmer nur mit Kreditkarte bezahlen) und Zeit, damit ihr direkt sobald sich das Buchungsfenster öffnet (das Datum wird vorher bekannt gegeben) euch ein Zimmer reserviert (man muss schnell sein, da die Zimmer innerhalb von wenigen Minuten alle ausgebucht sind). Ein weiterer Vorteil ist die Mietvertragsdauer, die genau auf das Semester abgestimmt ist. Verbs liegt in unmittelbarer Campusnähe (5 Minuten). Im Stadtzentrum (ca. 20 Minuten per Fahrrad) gibt es das Wohnheim „Talent Square“, wo die Wohnungen definitiv besser ausgestattet sind, aber den Nachteil – Entfernung – gegenüber einem Zimmer am Campus darstellt.

Es gibt in den Wohnheimen von Verbs zwei verschiedene Arten von WGs:

Entweder man wohnt in 18er WGs oder in 6WGs. Preislich macht es keinen Unterschied. Ich habe in einer 6er WG gewohnt und war im Nachhinein auch ziemlich glücklich damit. In den 18er WGs war zwar immer mehr los, allerdings konnte man auch einfach immer dazu kommen, wenn man wollte und das Studieren war einfacher. Mein Zimmer hat 350 Euro gekostet, was für holländische Verhältnisse annehmbar ist. Außerdem sind in dem Mietpreis Internet (allerdings mit Kabel) und Nebenkosten (Putzfrau für Küche, Flur und Bad) enthalten. Die letzten beiden Wohnhäuser (44, 46, 48 und 30, 32, 34) bieten die 6er WGs an. Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlichen Kulturellen ist wirklich interessant und bietet die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen erleben zu können.

## **3) Studium an der Gastuniversität**

Die Universität Tilburg hat eine 10 Punkte Noten-Maßstab. Eine 5,5 gilt als bestanden. In der Einführungswoche wurde uns mitgeteilt, dass die Wahrscheinlichkeit eine 10 zu bekommen sehr unwahrscheinlich ist. Dies hat alle Erasmus-Studenten umgehauen. Im Allgemeinen sind die Anforderungen in den Vorlesungen/Seminaren höher als an der Universität Potsdam. Man muss mehr Hausaufgaben machen und diese werden zum Teil bewertet. In den Kursen in Tilburg sind immer zwischen 20 und 60 Studenten. Ein Kurs besteht fast immer aus einer 90 min. Vorlesung und einer ca. 15 Minuten Pause. Eine Vielzahl von Veranstaltungen werden auf Englisch gehalten, wobei das Sprachniveau bei den Studenten sowie bei den Professuren recht hoch ist, da in der Niederlande fast jeder perfektes Englisch sprechen kann.

Ich hatte auch einige Probleme mit meinen Kursen, da sie, z.B. gleichzeitig stattgefunden haben oder gestrichen wurden. Mein Gastkoordinator hatte sich aber bemüht, dass meine

Probleme behoben werden. Im Allgemeinen ist das Studienklima angenehm. Die Universität ist auch viel besser technisch ausgestattet und die Räume für die Lehre besser geeignet als an der Uni Potsdam. Des Weiteren ist die Universitätsbibliothek sehr gut technisch ausgestattet. Jeder Lernplatz hat 2 sehr große Bildschirme. Wiederum ist die Bücherauswahl nicht so umfangreich wie in Potsdam, aber die Bücher können online gelesen werden. Die Öffnungszeiten der BIB sind sehr gut.

An der Universität selbst wird für viele Sachen (z.B. kopieren) ein sog. „chipknip“-System verwendet. Das ist eine Art Kreditkarte, auf die man Geld aufladen kann. Ich habe dieses System allerdings nicht benutzt, da man dafür ein holländisches Bankkonto benötigt. Zudem kann man an der Universität Karten im Wert von 20 Euro kaufen, die genauso funktionieren. Sollte man das „chipknip“-System nutzen wollen, wäre es geschickt, wenn man sich so früh wie möglich um ein holländisches Konto kümmert, allerdings ist das meiner Meinung nach für deutsche Auslandsstudenten nicht notwendig, da wir überall mit unserer deutschen Bankkarte zahlen können.

Die Sprache „Niederländisch“ ist für Deutsche relativ schnell zu erlernen, da in vielem dem Deutschen ähnelt bzw. englische Verbindungen erkennbar sind. Manche Wörter sind gelesen einfacher zu verstehen. Bei der Aussprache stellt man schon einige Unterschiede eher fest.

#### 4) Studentenleben und „Erste Woche“



#### **!!!Vorweggenommen das Studentenleben in Tilburg ist einzigartig!!!**

Bei der Anreise wurden die Studenten vom Bahnhof abgeholt und zum Büro für Wohnangelegenheiten gebracht. Man erhielt seinen Mietvertrag und eine Mappe für die Einführungswoche, somit wurde man von Anfang gut betreut. Wenn man per Auto anreist, ist es auch in Ordnung, da das Büro sehr nah zu den Wohnungen in „Verbs“ ist.

Man konnte an der Einführungswoche „Top Week“ teilnehmen und sollte vorher 70€ überweisen. Ich empfand den Betrag relativ hoch, aber wollte dann doch diese Woche nicht missen. Ich wollte neue Leute kennenlernen und dies bot mir eine gute Möglichkeit. Was ich dann aber erlebt habe, habe ich in dieser Form noch nie erlebt bzw. von gehört. Am Sonntag ging es mit einer Stadtführung los. Der erste Eindruck der Stadt war nicht beeindruckend. Diese Stadtform kann man auch überall in Deutschland finden. Schlussendlich hat sich meine Meinung über die Stadt auch nicht geändert. Nicht wirklich hübsch.



Am Sonntagabend wurde dann für alle gegrillt, dass wir vorher schon bezahlt hatten.

Der Montag begann mit einer Einführungsveranstaltung und mit einem Treffen mit unseren Koordinatoren. Danach wurden die Mentorgruppen vorgestellt. Jeder Student wurde einer Gruppe zugeteilt, die ein eigenes Motto hatte. Jede Gruppe hatte ca. 4 Mentoren. Zunächst sollten wir uns alle vorstellen. Wir wurden zur Registrierung für die „Top Week“ gebracht und erhielten unser Lunch. Jedes Lunch und Dinner war bereits bezahlt, sodass keine weiteren Kosten für die Woche anfielen, dass auch den Preis von 70€ rechtfertigt. Des Weiteren erhielten wir eine Einführung in die Bibliothek und eine Campusführung. Für die ganze Woche gab es auch eine App, um alle Informationen online abrufen zu können. Das fand ich super, da man auch die

Wegbeschreibungen zu den einzelnen Veranstaltungsorten bekam. Am Montagabend gab es eine richtig große „Warming up Party“. Diese hat super viel Spaß gemacht und man konnte schon seine Gruppe näher kennenlernen. Dienstag ging es mit einem Präsentationskurs und niederländisch Sprachkurs los. Am Nachmittag wurde in einem Park ein richtig großer „(Wasser-)Spielplatz“ aufgebaut. Leider hat das Wetter nicht mitgespielt, da es fast die ganze Woche geregnet hatte. Aber sie hatten sich richtig viel Mühe gegeben. Abends gab es die nächste Party. Der Mittwoch startete um 13 Uhr mit einem „Beercantus“, den ich leider verpasst habe aufgrund der Party am Dienstag ;). Dies bereue ich aber immer noch! „Beercantus“ ist einfach nur großartig. Alle bekommen ein Songbook und trinken und singen mit einer Band gemeinsam. Es macht richtig viel Spaß und sollte an jeder Uni geben!!! Am Donnerstag gab es in der City ein Festival. Dieses war in Ordnung. Die Studentenorganisationen haben sich vorgestellt und es gab DJ's und Gogotänzer. Nach dem Dinner ging es zum Pub-Crawl. Bei diesem lernten wir die besten Bars in Tilburg kennen. Die Stadt wirkt sehr klein, aber hat sehr viele verschiedenen Pubs, wo die Preise annehmlich sind. Die Woche endete am Freitag mit einem Dinner und dann ging es zur Final-Party, die wirklich sehr viel Spaß gemacht hat!!! Über die Woche hinweg hatte ich meine Gruppe besser kennengelernt und einige wurden richtige Freunde, die aus der ganzen Welt kommen, z.B. Brasilien, USA, Argentinien oder Estland.

Am Sonntag wurde von der Stadt ein Festival organisiert, wo verschiedene DJ's aufgetreten sind, unter anderem Steve Aoki. War eine tolle kostenlose Party!!!

Als Exchange würde ich immer ein Mitglied der Studentenorganisation „IESN“ werden wollen. Diese organisiert jede Woche Dienstag ein Mentordinner. Bei diesem Dinner kochen immer ein 2-4 Leute aus einer Gruppe ein typisches Gericht aus ihrem jeweiligen Land für die restliche Gruppe. Jeder, der am Essen teilnimmt, bezahlt 4 € (für ein Essen und 3 Bier). Danach geht es immer gemeinsam ins Carpe Diem. Dieser Club gehört dem „IESN“ und man kommt lediglich als Mitglied der Organisation rein, aber man kann auch 2 Gäste mitbringen, die man vorher online eintragen muss. Jede Woche treffen sich dort die meisten Austauschstudenten. Daher entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl, da jede Woche gemeinsam gefeiert wird. Ich möchte diese Dinner nicht missen, da sie wirklich viel Spaß gemacht haben!!! Fast jede Woche gab es auch ein Motto, z.B. Hollandparty (alle orange verkleidet erscheinen), Sexchange (Geschlechtertausch) oder 90er Party. Auch waren jede Woche im Club ein spezieller Drink günstiger, z.B. Jägermeister, Sambuca oder Schrobbele (niederländischer Schnaps).

„IESN“ organisiert auch verschiedene Trips, z.B. nach Amsterdam, Oktoberfest München, Prag, Weihnachtsmarkt Köln oder Surftrip nach Marokko. Die Preise sind angemessen (tendenziell günstig), da sie Massenrabatt bekommen.

## **5) Allgemeine Informationen / Einkaufsmöglichkeiten auf dem Campus / Freizeitangebote**

Die Universität ist sehr gut zu erreichen, da Sie eine eigene Bahnhaltestelle hat und an die Autobahn angebunden ist.

Des Weiteren kann man in den Niederlanden sehr viele Städtetrip mit der Bahn, z.B. Amsterdam in 2 Stunden, unternehmen. Des Weiteren ist der Airport Eindhoven per Zug nur 1 Stunde entfernt. Trotz alledem ist zu erwähnen, dass das Reisen in Holland tendenziell nicht günstig ist. Man kann auch eine 40% Bankkarte (Preis: 50€) erwerben, die jeden empfehlen würde. Des Weiteren sollte sich jeder eine OV-Chipkarte holen, der keine 40% Bahnkarte sich holen möchte. In den Niederlanden gibt es ein spezielles elektronisches Ticketsystem. Man muss immer bevor man in einen Zug steigt mit seiner Karte an einem Schalter ein- und auch auschecken, auch wenn man sich eine Karte am Automaten gekauft hat.

Das Stadtzentrum kann per Bus oder Bahn erreicht werden, aber die Niederlande ist bekannt als Fahrradnation. Dieses Gefühl hatte ich auch. Alle Wege ins Stadtzentrum werden mit dem Fahrrad erledigt. Die Radwege sind super ausgebaut und im Stadtzentrum ist ein großes, kostenloses Fahrradparkhaus, das bewacht wird. Bei einem Unfall mit einem Auto hat das Auto auch 50% Mitschuld. Trotz alledem würde ich auch eine Auslandskrankenversicherung abschließen, da die Studenten zu jeder Party mit Fahrrad fahren und manche Studenten ein paar Zähne verloren haben.

Ein Bankkonto würde ich als deutscher Austauschstudent nicht eröffnen, da man gut mit Maestrocad oder Kreditkarte bezahlen kann.

Die Lebensmittelpreise in den Niederlanden sind schon höher als bei uns in Deutschland, aber es ist alles noch bezahlbar. Einen Vorteil der Bequemlichkeit bietet der Supermarkt „Albert Heijn“ direkt auf dem Campus an. Westernmarket, ein kleines Einkaufsviertel, ist mit Fahrrad auch nur 7 min. weg. Wenn jemand ein Kaffee von Starbucks trinken möchte, hat er auch direkt die Möglichkeit auf dem Campus. Darüber hinaus ist auf dem Campus ein Subway, ein mexikanisches und italienisches Restaurant. Viele weitere Restaurants sind im Zentrum zu finden, aber die Preise sind schon höher als in Deutschland. Ein kostengünstigeres, italienisches Restaurant ist „Happy Italy“, indem auch die meisten Studenten zum Essen hingehen.

Zum Shoppen bietet Tilburg auch einige Möglichkeiten, z.B. H&M, Zara, Hunkemöller, Sacha uvm..

Die Sportangebote der Universität sind sehr gut. Man muss pro Monat 20€ oder eine Halb- (90€) oder Jahresmitgliedschaft (120€) zahlen, um ins Sportcenter gehen zu können, aber diese lohnen sich. Man kann an diversen Kursen teilnehmen. Des Weiteren kann man Squash (5 € für das Ausleihen von zwei Schlägern und einem Ball) spielen, Schwimmhalle und im Winter Eislaufen gehen mit dem Sportcenterausweis.



## 6) Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass ich eine wundervolle, aufregende und abwechslungsreiche Zeit hatte. Ich möchte auf keinen Fall diese Zeit missen!!! Alle Personen, die ich während dieser Zeit getroffen habe, haben meine Zeit in Tilburg interessanter und unvergesslich gestaltet. Die Stadt ist vielleicht nicht unbedingt die schönste, aber das Studentenleben ist einzigartig. Durch das gemeinsame Leben in einem Wohnheim hat man sehr viel Kontakt zu ausländischen Studenten, aber zu einheimischen Studenten hat man eher wenig Kontakt. Meine Sprachkompetenz hat sich merklich verbessert. Wenn man sein Spanisch verbessern wollte, konnte man das auch, da sehr viele spanisch sprechende in Tilburg waren. Jedoch waren wenige Personen aus dem skandinavischen Raum.



Die Landschaft in der Niederlande ist schön, da es sehr viele Windmühlen und in den Städten „Grachten“ gibt. Demzufolge ist schon ein Unterschied zu Deutschland ersichtlich. Im Sommer sind in den Städten sehr viele Blumen zu finden, dass das Stadtbild – auch von Tilburg – aufwertet.

Mein Fazit ist:

**Ein Auslandssemester in Tilburg hinsichtlich der Uni und Studentenleben ist super und ich würde es jedem weiter empfehlen!!!**

